

## 1. Vorbereitung

Um mich auf mein Auslandssemester vorzubereiten habe ich die Anweisungen von Frau Nittel, welche sie uns via E-Mail hat zukommen lassen so wie die offizielle Website der University of Ottawa berücksichtigt. Auf der offiziellen Website gibt es ein Sektion, die sich mit Informationen für Austauschstudierende befasst. (<https://www.uottawa.ca/study/international-students>). Im großen und ganzen gibt es zwei wichtige Deadlines die man vor seinem Austausch berücksichtigen muss. Das ist einmal das Ende der Bewerbungsphase bei der Universität Ottawa. Dort muss man sich nochmal mit einem Bewerbungsschreiben für manche Studiengänge und den Sprachzertifikaten die gefordert sind bewerben. TOEFL/ILTS/Duolingo sind die gängigsten Sprachtests die anerkannt werden. Ich habe mich für den Duolingotest entschieden da er kostengünstiger war und gut durchführbar war. Die Deadline für die Bewerbung an der Universität von Ottawa ist 2023 der 01. April. Da manchmal die Fristen nicht eingehalten werden können ist es sinnvoll sich so früh wie möglich mit der Universität von Ottawa in Verbindung zu setzen und nachzufragen wie man seine Bewerbung noch erfolgreich abschließen kann. Ein super Ansprechpartner ist dabei das International Office der University of Ottawa. Die E-Mail lautet: [uointl@uottawa.ca](mailto:uointl@uottawa.ca). Bedenkt auf alle Fälle, dass es einige Zeit dauern kann bis ihr eine Anfrage stellt. Ich würde schon im vorherigen Jahr anfangen die ersten Vorbereitungen zu treffen. So viel zur ersten großen Deadline. Die andere ist die Residence Housing Deadline. Falls ihr nahe oder gar auf dem Campus wohnen wollt und euch keine Sorgen um eure Verpflegung machen wollt, da bei vielen Residence Plänen ein Meal Plan mit dabei ist, könnt ihr das machen. Die Bewerrbung für einen Residence Platz Informationen zum nächsten Jahr findet ihr hier: <https://www.uottawa.ca/campus-life/housing/dates-deadlines..>

## 2. Formalitäten im Gastland

Wenn ihr ein Trimester bleibt dann reicht es völlig aus eine Elektrtonische Reiseerlaubins zu haben. (ETA/EsTA). Für zwei Trimester a.k.a 6 Monate lohnt es sich schon ein Study Permit zu beantragen. Das kriegt ihr bei der kanadischen Botschaft in Berlin. Dafür müsst ihr auf jeden Fall einmal nach Berlin und eure Fingerabdrücke abgeben. Bei der Anreise wird euch dann das Study Permit in Canada ausgestellt nachdem ihr nachweisen ihr die Genehmigung dazu vorzeigt. In Kanada solltet ihr euch schnellstmöglich um euren Studentenausweis kümmern. Den kriegt ihr in der Tabaret Hall. Als deutscher Staatsbürger\*in ist der Aufenthalt echt leicht und mit kaum Behördengängen verbunden. Wenn man von denen in Deutschland absieht. Um ein Bankkonto in Canada zu eröffnen braucht es dann doch ein Study Permit, da man auch nur mit einem solchen in Canada arbeiten darf. Das Eröffnen geht aber auch sehr einfach und man braucht nur besagtes Study Permit und den Reisepass. Ich war bei Scotia Bank und kann mich nicht beklagen. Ich empfehle auf jeden Fall sich für Auslandsbafög zu bewerben. Canada ist super teuer was Lebensmittel angeht. Zudem gibt es die Möglichkeit

ein Promosstipendium zu erhalten. Mit beiden zusammen kann man relativ entspannt seine Zeit in Canada finanzieren.

### 3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Uni an sich ist direkt in Downtown und auch zentralisiert also sehr gut zu erreichen. Besonders von Downtown und Sandy Hill braucht man knapp 5 Minuten zu Fuß. Anders als in Deutschland hat die Uni einen richtigen Campus auf dem sich auch ein Großteil des Studentenlebens abspielt. Es gibt extrem viele verschiedene Möglichkeiten zu essen wobei alles echt teuer ist und ich empfehlen würde euer Essen von zu Hause mitzubringen. Außerdem gibt es an der Universität zwei große Sportkomplexe die allen Studierenden frei zugänglich sind. Das würde ich auf jeden Fall nutzen, da man so auch ganz schnell echt viele Leute kennenlernt. In Sachen Orientierungswoche und Aktivitäten für Austauschstudierende darf man keine Erasmusverhältnisse erwarten wo jede Woche irgend ein anderes Event geplant ist. Insgesamt ist die Austauschstudierendengemeinde relativ überschaubar gewesen. Natürlich trifft man trotzdem jede Menge klasse Leute und kann eine tolle Zeit dort haben. Besonders anfangs habe ich einfach Leute auf Facebookgruppen kontaktiert oder bin zu WhatsApp-Gruppentreffen gegangen bzw. habe selbst welche organisiert. Eine super Möglichkeit Austauschstudierende zu treffen ist bei der Ottawa Outdoorgruppe mitzumachen. Dort sind vor allem Internationale Studierende die interessiert daran sind das Land und seine Natur zu entdecken. In den Kursen selbst fand ich es nicht ganz so einfach zu einer Menge Leuten kontakt aufzubauen da Kanadier meistens direkt nach den Kursen weiter zum nächsten Kurs hetzen und insgesamt sehr beschäftigt sind. Leute ansprechen geht trotzdem sehr gut und alle sind unglaublich freundlich was definitiv ein kanadisches Aushängeschild darstellt! Ansprechpartner sind das international Office sowie die jeweiligen Dozierenden die dir auf einer viel familiäreren Ebene begegnen und viel mehr Verständnis für deine Belange zeigen als man es hier gewöhnt ist. Insgesamt fühlt man sich auf dem Campus sehr gut aufgehoben und kann eigentlich dort den ganzen Tag verbringen wenn man Sportsachen, Essen und seinen Laptop dabei hat. Die Uni bietet sehr viele kulturelle Möglichkeiten an. Besonders das Arts Center direkt neben der Uni solltet ihr euch merken! Da werden oft coole Filme gezeigt und internationale Theaterstücke aufgeführt. Ansonsten ist auch für jeden irgendetwas dabei von politischen Aktivismus zu Verbindungen zu Lese und Schreibclubs findet hier jeder was. Am besten man geht zu der Club Fair die Anfang September auf dem Campus stattfindet und lässt sich von all den Angeboten überzeugen.

#### 4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Bei der Kurswahl hält man sich am besten an die Anerkennungsbeauftragten der jeweiligen Studiengänge. Das ist meistens ganz leicht über die Website der Uni Bremen herauszufinden. In dem Fall von Englischstudierenden ist es Frau Wachsmuth. Sie ist super nett und hilfsbereit und wegen ihr war die Kurswahl für mich gar kein Problem. Mir schien es auch so, als ob es wichtiger ist dass man seine eigenen Interessen in der Kurswahl berücksichtigt als, dass die anzuerkennenden Kurse jetzt genau wie die Faust aufs Auge zu den jeweiligen Kursen an der Uni in Bremen passen. Von der Universität in Ottawa aus ist man bis auf die Telfer Uni und die Fakultät of Education relativ frei, sollte aber bedenken, dass 4 Kurse schon echt viel darstellen. Denn anders als in Deutschland sind die Kurse eher wie richtige Schulfächer in denen man ständig irgendwelche Leistungen erbringen muss wie wöchentliche Quizzes, Essays und Chapterreviews. Dazu kommen noch die Midterms Ende Oktober und die Endterms Anfang Dezember. Bezüglich der Kurswahl an anderen Fakultäten kann ich sagen, dass es für etwas recht einschlägiges wie Englisch für mich keinen Sinn gemacht hat aber sicherlich für andere Fächer möglich ist und von Kanadiern auch ständig gemacht wird. Besonders Kurse aus Englisch werden ständig von Leuten aus anderen Fachbereichen besucht, wie der „Introduction into Writing Prose Fiction“ Kurs den ich besucht habe. Alle Kurse werden auf der Uozone Website angeboten. Ich kann nicht genau sagen wann aber als ich im Juni offiziell für die Universität angenommen gewesen war sind schon alle Kurse online gewesen. Sobald ihr angenommen werdet, verschwendet keine Zeit und meldet euch direkt für Kurse an! Viele Kurse sind sofort ausgebucht. Ihr braucht unbedingt den Aktivierungslink für euren Uozone Account. Den bekommt ihr nicht mit der ersten Email die ihr von der Uni nach eurer Bestätigung der Bewerbung erhaltet sondern mit einer Nachfolgenden. In meinem Fall hat das nochmal fast zwei Wochen gedauert und ich hätte nochmal ein wenig Druck machen sollen den Link so schnell wie möglich zu bekommen denn ich hatte am Ende echt Glück noch in meine favorisierten Kurse reingekommen zu sein.

Hier ist einmal der Link für den Aufbau des Studium in English Honors BA: <https://www.uottawa.ca/facultyarts/programs/undergraduate/english/course-sequence-honours-ba-english>.

Hier sind die tatsächlichen Program Requirements für meinen Studiengang:

<https://catalogue.uottawa.ca/en/undergrad/honours-ba-english/#programrequirementstext>

So funktioniert das mit jedem beliebigen Studiengang. Ihr geht auf die Website von der University of Ottawa, sucht da in der Suchfunktion nach eurem Studiengang, schaut euch die Kurse an und gebt diese dann in der Application „Enrol“ in Uozone ein. Da ihr mit dem Zugang für Uozone auch den Link dazu erhaltet bringt es nicht viel hier den jeweiligen Link reinzuposten. Da sich die wichtigen Deadlines bezüglich Beginn und Ende der Kursanmeldung unterscheiden, je nachdem in welchem Jahr man sich in seinem Studium befindet findet ihr hier einen Link mit allen Deadlines: <https://www.uottawa.ca/current-students/important-academic-dates-deadlines>

Bezüglich der Prüfungen kann ich sagen, dass alles per se echt machbar war und die Bewertung auch super transparent und fair gewesen ist. An was man sich jedoch als

Deutsche\*r erstmal gewöhnen muss ist eine faktische Anwesenheitspflicht, die erwartete aktive Beteiligung in den Kursen sowie die bereits angesprochenen wöchentlichen Leistungserhebungen. Dadurch fühlt sich das ganze Universitätserlebnis viel mehr wie eine Schule an als wie die Unis die wir in Deutschland kennen. Bei mir waren nicht wirklich wegen der Qualität jedoch aber wegen der Quantität der Anforderungen Late-Nighters in der Unibibliothek in großen Teilen des Semesters unumgänglich. Besonders auf die Endtermphase muss man sich gefasst machen. Da hat man auf einmal 4 Deadlines am selben Tag während die Kurse noch nebenbei weiter laufen und man die Themen frühestens 3 Wochen vorher mitgeteilt bekommen hat. Es empfiehlt sich echt sich einen guten Lernplan anzulegen und möglichst schnell eine Routine in seinen Tagesablauf zu bekommen. Grob geschätzt würde ich sagen, man sollte mindestens 3 Stunden an jedem Tag der Woche für Unisachen einplanen um zum Ende des Trimesters nicht in der Universitätsbibliothek leben zu müssen.

Wer Englisch studiert und an Literatur interessiert ist dem kann ich wärmstens empfehlen Canadian Literature I und II zu besuchen. Besonders wenn man beide in einem Trimester besucht erhält man einen echt guten Überblick über die Literatur in Canada und ihre Verstreungen mit seiner Historie. Insgesamt ist das Englishdepartment viel anthropologischer aufgebaut als das in Bremen und es gibt auch zu Themen wie Verschwörungstheorien oder Prose fiction writing Kurse. Sprachprobleme hat man denke ich auch als Nicht-Englischstudent keine, da das kanadische Englisch extrem klar und gut verständlich ist.

## 5. Unterkunft

Ich würde empfehlen sich schon zeitig und intensiv mit der Wohnungssuche zu beschäftigen. Es ist zwar eher unüblich sowas wie WG-Castings zu machen, da die Vermieter euch meistens auswählen, aber dafür gibt es unglaublich viele Scams. Auf Facebook Marketplace habe ich die Erfahrung gemacht, dass eigentlich fast ausschließlich unehrliche Angebote existieren. Besteht auf jeden Fall auf ein Telefonat mit Video in dem euch die Wohnung gezeigt wird und zahlt nichts im Vorraus. Viele Leute haben ihre erste Zeit in Air BnBs verbracht und dann vor Ort eine Bleibe gesucht. Mir war das zu riskant, im Nachhinein würde ich es aber tatsächlich vorziehen, da die Wohnqualität in Ottawa extrem variiert. Man kann für 900 Dollar ein schönes Zimmer in SandyHill bekommen aber auch in einem heruntergekommenen Raum in Downtown leben. Insgesamt würde ich empfehlen mit der Suche 2 Monate vorher schon anzufangen und mit Leuten zu telefonieren. Dadurch bekommt man ein erstes Gefühl dafür ob der Sache zu trauen ist. Außerdem würde ich wie bereits erwähnt Gatineau bzw. Hull definitiv in Betracht ziehen. Ich habe dort gelebt, hatte ein sehr schönes Apartment und habe 600 Dollar gezahlt, was knapp 450 Euro sind und damit weit unter den für Ottawa üblichen 900-1200 Dollar liegt. Kijiji ist das E-Bay Kleinanzeigen von Canada und eignet sich schon etwas besser für die Wohnungssuche auch wenn es etwas unübersichtlich ist. Roomies ist eine super Website in der man direkt Menschen kontaktiert

die in der Wohnung leben, also sowas wie WG-gesucht. Eine Methode um direkt mit legitimen Anbietern in Kontakt zu kommen ist außerdem AirBnB Hosts zu kontaktieren und sie zu fragen ob sie das AirBnB auch als eine Wohnung vermieten könnten. In Canada gibt es ohnehin bei vielen AirBnBs die Möglichkeit langfristiger dort drinnen zu wohnen zu etwas günstigeren Konditionen. Denkt daran, dass ihr ein Zimmer braucht in dem schon ein Bett und ein paar Basics enthalten sind, da es eine riesen Odyssee ist zum IKEA zu kommen wenn ihr kein Auto habt und eine noch viel größere ein Bett von dort aus nach Hause zu transportieren. Außerdem sind alle Dinge die ihr dort kauft auch Dinge die ihr dort wieder verkaufen müsst.

Bedenkt bei der Residence, dass es nicht günstiger ist als Off-Campus zu wohnen und die Zimmer meiner Erfahrung nach nicht unbedingt besonders geräumig sind. Ich persönlich kann empfehlen in Sandy Hill/Downtown/dem goldenen Dreieck nach Zimmern zu suchen oder es in Erwägung zu ziehen nach Hull in Gatineau zu ziehen. Es ist nur auf der anderen Seite des Flusses und kostet bis zu 300 Dollar weniger. Ich selbst habe dort gewohnt und bin innerhalb von 15 Minuten mit dem Fahrrad bei der Uni gewesen.

## 6. Sonstiges

Ottawa ist unglaublich schön. Die Parks in Downtown und der Parliament Hill haben richtig viele super schöne Spots zum abhängen und Sonnenuntergänge genießen. Besonders im Herbst ist alles überaus bunt da die Ahornbäume rote und gelbe Blätter bekommen. In Gatineau gibt's den Gatienau Park der ein Wander und Entspannungsparadies ist. Im Winter könnt ihr da auch Skilanglaufen und Schlitten fahren. Im Herbst fahren am Wochenende kostenlose Busse in den Park. Das Transportsystem ist gut ausgebaut aber ich habe bevorzugt mit dem Fahrrad zu fahren, da mich das ganze Warten immer genervt hat. Besonders wenn man nicht nur nach Downtown oder zur Uni will muss man oftmals 3 verschiedene Transportmittel nutzen und von einem Zug in einen Bus umsteigen der einen ganz woanders hinfährt um dann eine Buslinie zu nehmen die ans Ziel führt. Außerdem fand ich das Nummerierungssystem der Busse extrem verwirrend. Ich muss aber dazu sagen, dass ich Öffis nirgendwo mag und eigentlich immer versuche mit dem Fahrrad zu fahren oder zu laufen. Deshalb kann man das nur als meine eigene Erfahrung lesen. Studentenjobs gibt es an der Uni echt viele und in fast jedem Restaurant suchen sie Mitarbeiter. Zur Sicherheit ist zu sagen, dass die Downtown Area für Deutsche echt sketchy erscheint und man erstmal ziemlich schockiert von der Obdachlosensituation dort ist. Das ist jedoch der einzige Hotspot in Ottawa und selbst dort kann man sich ohne Probleme nachts aufhalten. Von weiblich gelesenen Freundinnen habe ich ebenfalls nie von einer unangenehmen Situation gehört. Drogenkonsum ist wesentlich präsenter als in Bremen/Deutschland. Anscheinend ist spiking, also K.O Tropfen verabreichen auf Wohnheimparties ein Ding und bereits einigen Leuten passiert. Ansonsten ist es mindestens genau so sicher wie Bremen und man muss sich keine wirklichen Sorgen machen. Persönliche Empfehlungen zum Essen gehen sind: German Donair in der Elgin Street und Pizza Nerds. Ein tolles Cafe zum arbeiten heißt Eden Cafe und alle Cafes der Kette Happy Goat und meine Lieblingsbar im ByWard Market heißt Hearts and Crowns. Dort war jeden Mittwoch Karaoke. Verpflegungstechnisch

kann ich keinen Weg schildern der daran vorbei führt in den sauren Apfel zu beißen und sich damit abzufinden, dass kanadische Lebensmittel so viel teurer und dafür bei weitem nicht so hochwertig sind wie in Deutschland. Besonders wenn man sich gesund ernähren will steuert man auf 80 bis 100 wöchentlich zu. Ein kleines bisschen günstiger ist die Lebensmittelauswahl im Giant Tiger in Downtown aber dort findet man nicht wirklich viel. Was sich auch lohnt ist der Bodegga Laden im Byward Market. Dort kriegt man gute europäische Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen.

## 7. Dont's

Kanadier sind extrem tolerant und haben gar keine Lust auf Intoleranz irgendeiner Art. Wenn man gewisse Ansichten hat, die in eine solche Richtung gehen tut man gut sie für sich zu behalten, da es in Kanada nichtmal eine Nische dafür gibt. So war zumindest mein Eindruck. Kanada ist eines der multikulturellsten Länder überhaupt und besonders Ontario ist überaus heterogen so dass es nichtmal wirklich ein Gesprächsthema sein wird. Freundlichkeit ist ein totales Muss in Kanada und es wird von einem erwartet den Gegenüber immer zu fragen wie es ihm/ihr geht. Außerdem ist sich grüßen und Türen aufhalten ein wichtiger Bestandteil der Etikette.

## 8. Nach der Rückkehr

Die Anerkennung der Studienleistungen ist ja im Vorhinein schon vereinbart worden also gibt es da keine Probleme. Von der University of Ottawa erhält man kostenlos ein inoffizielles Transcript und für 20 Dollar ein Offizielles. Außerdem muss man einen Bericht wie diesen verfassen.

## 9. Fazit

Mir persönlich hat der Aufenthalt sehr viel gebracht. Ich konnte eine andere Lehrweise an Universitäten kennenlernen, durfte unglaublich viel in meinem Literaturstudium lesen und habe dadurch extrem interessante kanadische Literatur kennengelernt. Ich habe tolle Freundschaften geschlossen, zum ersten mal so richtig fest an einem anderen Ort als in Deutschland für mehrere Monate gelebt und musste mit allen Widrigkeiten selbst klarkommen. Ich war an atemberaubend schönen Orten und habe Natur nochmal ganz anders kennengelernt. Die Wahl der Hochschule kam durch mein Interesse an bilingualen Orten und den Fakt dass Ottawa eine belebte Stadt ist. Die Kurse in Literatur mein Interesse an Literatur zu einem Grad voran getrieben in dem ich überlege einen einschlägigeren Literaturmaster zu studieren.



*Abbildung 3: Der Gatineau Park im Herbst*

*Abbildung 4: Blick von der Universitätsbibliothek*

